



Hinweise zur Benutzung

éntina maghribi/maghribiyya?

du Marokkaner(m/w)

Bist du Marokkaner/Marokkanerin?

Mit ein wenig Kreativität und Mut können Sie sich neue Sätze „zusammenbauen“, auch wenn das Ergebnis nicht immer grammatikalisch perfekt ausfällt.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie selbst Ihren Bedürfnissen anpassen. Um Ihnen das zu erleichtern, ist ein Teil der Beispielsätze nach allgemeinen Kriterien geordnet (z. B. „begrüßen, verabschieden“, „bitten, danken“ usw.).

Die **Wörterlisten** am Ende des Buches helfen Ihnen beim Einsetzen neuer Wörter in einen bereits vorgegebenen Satz. Sie enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 1000 Wörtern Deutsch-Marokkanisch und Marokkanisch-Deutsch, mit denen man schon eine ganze Menge anfangen kann.

Die **Umschlagklappe** hilft, die wichtigsten Sätze und Formulierungen stets parat zu haben. Hier finden sich schnell die wichtigsten Angaben zur Aussprache und eine kleine Liste der wichtigsten Fragewörter, Richtungs- und Zeitangaben. Aufgeklappt ist der Umschlag eine wesentliche Erleichterung, da nun die gewünschte Satzkonstruktion mit dem entsprechenden Vokabular aus den einzelnen Kapiteln kombiniert werden kann.

Seitenzahlen

Um Ihnen den Umgang mit den Zahlen zu erleichtern, wird auf jeder Seite die Seitenzahl auch auf Marokkanisch in Lautschrift angegeben!



Bevölkerung & Sprache

Vielseitig wie das Land Marokko ist auch seine Bevölkerung. Man trifft unter den wichtigsten ethnischen Gruppen den Berber, den Araber sowie den Nachfahren der dunkelhäutigen Haratin aus dem Sudan und aus Schwarzafrika. Daneben gibt es auch Juden und Europäer aus Spanien, Italien, Portugal, Frankreich. Dem Besucher aus dem Abendland dürfte es kaum gelingen, einen einheitlichen marokkanischen Typus zu erkennen.

Über den Ursprung jener Bevölkerung Nordafrikas, die den Namen „Berber“ trägt, weiß man nur, dass sie seit vorgeschichtlichen Zeiten im Lande leben. Lange vor der Besiedlung durch Phönizier, Römer und Araber bevölkerten die Berber ein riesiges Gebiet, das von Marokko bis zum Niltal reichte. Obwohl in Marokko die Dynastien der Almoraviden, der Almohaden und der Meriniden berberischen Ursprungs waren, ist ausgerechnet von den Berbern in der Kulturkunde so gut wie nie die Rede. Ihre Geschichte war stets von gesellschaftlicher Deklassierung bestimmt, und ihre Reinkultur wurde allmählich in die Gebirgsregionen abgedrängt. Die Berber selbst nennen sich **Imazighen** (= freie Menschen, sprich: „Imasiren“). Ihr Freiheitsdrang ist noch heute in ihrer Lebensstruktur spürbar.

Seit dem Vorstoß der Araber nach Marokko im späten 7. Jahrhundert wurden die meisten



Karte von Marokko



Städte zu Brennpunkten der arabischen Kultur und Arabisch zur offiziellen Staats- und Schriftsprache. Heute herrscht daneben Französisch als zweite Amts- und Geschäftssprache, in Nordmarokko ist auch Spanisch verbreitet. Berberisch hingegen ist im öffentlichen Leben der Maghreb-Länder kaum vertreten. Viele Berberstämme leben zweisprachig, oder sie haben die ursprüngliche Mundart ganz verloren.



Berberisch

Die Berber unterscheiden drei große Dialektgruppen, von welchen eine jede verschiedene Mundarten umfasst:

Die **Schlöh**, die größte Gruppe, sprechen **Tachelhait** und leben vorwiegend als sesshafte Ackerbauern im westlichen Hohen Atlas und Anti-Atlas, in der Sous-Ebene sowie im Dra- und Dadestal.

Die **Berber**, die sich selbst **Imazighen** (= freie Menschen) nennen, sprechen **Tamazight**. Sie wohnen als Halbnomaden mit ihren Schaf- und Ziegenherden im östlichen Hohen und im Mittleren Atlas.

Die **Rifkabylen** sprechen **Tarifi**. Sie besiedeln, als vorwiegend sesshafte Bauern oder Viehzüchter, das Rif-Gebirge im Norden Marokkos.

Das Berberische ist immer noch keine Schriftsprache im eigentlichen Sinne, obwohl es über Jahrhunderte ein eigenes, heute leider so gut wie vergessenes Schriftsystem (**Tifinagh**) hat, das von den Tuareg benutzt wird.

Nicht gering zu schätzen jedoch ist auch der Einfluss der Berbersprachen auf das Marokkanische: Die Marokkaner sprechen folgerichtig ein maghrebinisches Arabisch, das sich von anderen Mundarten, wie z. B. dem Syrischen oder Ägyptischen, durch eine gewisse Härte und Rauheit unterscheidet. Auch die Berberdialekte zeichnen sich durch die Häufigkeit von Reib- und Zischlauten sowie die Dominanz von Mitlauten aus.



Aussprache & Umschrift

Der Kauderwelsch-Band „Marokkanisch-Arabisch“ verwendet nicht das arabische Alphabet. Stattdessen wird eine Umschrift in lateinischen Buchstaben benutzt, die dem Leser ein zügiges Erlernen der Sprache ermöglicht und ihm dabei hilft, Schwierigkeiten der Aussprache leicht zu bewältigen. In der nachfolgenden Tabelle steht neben der Umschrift auch der Name des Buchstaben in arabischer Schrift, damit man ihn sich von einem Araber vorsprechen lassen kann.

Selbstlaute (Vokale)

Die Aussprache der Selbstlaute (a, ä, e, i, o, u) ebenso wie die der Doppellaute (au, ai etc.) bereitet keine Schwierigkeit. Sie unterscheiden sich nicht vom Deutschen. Lange Selbstlaute werden durch das französische Dehnungszeichen gekennzeichnet: â, â, ê, î, ô, û. Die Länge eines Buchstaben ist von großer Bedeutung:

djâme* (Moschee) **jwâme*** (Moscheen)

Zu beachten ist noch der sehr kurze Selbstlaut **é**. Er entspricht in etwa dem auslautenden „e“ wie im deutschen Wort „Ende“. Dieses **é** wird nur sehr schwach betont und ist daher kaum hörbar: **él-weld** (der Junge) hört sich fast wie **l-weld** an.



Mitlaute (Konsonanten)

| | | |
|---|-----------|--|
| ء | ' | hämza: bezeichnet einen Stimmabsatz wie etwa in „Ab'art“. Das heißt, die Stimme setzt neu an, um die nächste Silbe auszusprechen. mes'ül (verantwortlich) |
| ب | b | bâ: wie das deutsche „b“ bank (Bank) |
| ت | t | tâ: ein helles „t“ wie in „Tier“ Tûnes (Tunesien) |
| ج | j | jîm: wird wie „dj“ ähnlich wie im Wort „ Dschungel “ ausgesprochen, bisweilen auch wie in „ J ournal“ (nicht zu verwechseln mit dem „j“ wie in „ J äger“!). djensiyya (Nationalität) |
| ح | h | hâ: ein aus dem Kehlkopf stark gehauchtes, heiseres „h“. Dieser Laut ist ungewöhnlich für deutsche Ohren. Um ihm nahe zukommen, müsste man die Silbe „ha“ möglichst laut hauchen. harf (Buchstabe) |
| خ | ch | châ: wie das deutsche „ch“ in „Dach“ chrif (Herbst) |
| د | d | dâl: wie das deutsche „d“ dîn (Religion) |
| ر | r | râ: wie das Zungen-r im Italienischen râs (Kopf) |

Mit Ausnahme einiger besonderer Laute des Arabischen werden die Mitlaute im Prinzip wie im Deutschen ausgesprochen.



| | | |
|---|-----------|--|
| ز | z | zây : ein stimmhaftes „s“ wie in „Rose“ zarbiyya (Teppich) |
| س | s | sîn : stimmloses „s“ wie in Bus“ siyâsa (Politik) |
| ش | sh | shîn : stimmloses „sch“ wie in „scharf“ shems (Sonne) |
| ص | s | sâd : dumpfes, stimmloses „s“. sâbûn (Seife) |
| ط | t | tâ : dumpfes (velarisiertes) „t“ wie etwa in „Tau“ tabla (Tisch) |
| ع | * | *eyn : Jede Erklärung für diesen Kehllaut wäre ungenügend. Man erhält ihn annähernd durch ein starkes Zusammenpressen des Kehlkopfes, etwa wie nach einem angedeuteten Rülpsen; dabei wird der anschließende Buchstabe breit und kräftig ausgesprochen. *âdi (normal) |
| غ | gh | gheyn : ein Kehlraum-r, klingt ähnlich wie „g“ in norddt. „Burg“ ghâli (teuer) |
| ف | f | fâ : wie das deutsche „f“ flûs (Geld) |
| ق | q | qâf : klingt ähnlich wie ein aus dem Kehlkopf gesprochenes „k“; dabei färbt sich der nachfolgende Selbstlaut dunkler. qahwa (Kaffee) |

Denken Sie bei der Aussprache des **gh** ans Gurgeln! Beduinen sprechen das **q** übrigens ohne Ausnahme wie „g“ in „**G**ang“.




| | | |
|---|----------|---|
| ك | k | kâf : wie das deutsche „k“ kâfi (genug) |
| ل | l | lâm : wie das deutsche „l“ lîl (Nacht) |
| م | m | mîm : wie das deutsche „m“ mdîna (Altstadt) |
| ن | n | nûn : wie das deutsche „n“ mendar (Ausblick) |
| ه | h | hâ : wie das deutsche „h“ in „Hof“. Es muss immer gesprochen werden. hnâya (hier) |
| و | w | wâw : ein Halblaut zwischen „u“ und „w“ wie das englische „w“ in „water“. weld (Junge) |
| ي | y | yâ : wie „j“ in „Jäger“ hdiyya (Geschenk) |

Die Laute **ṣ** und **ṭ** sind eine Besonderheit des Arabischen. Sie werden als „emphatisch“ bzw. „velarisiert“ bezeichnet. Bei der Aussprache muss der hintere Zungenbereich gegen den Gaumen angehoben werden. Der nachfolgenden Selbstlaut wird dadurch dunkler gefärbt.

Betonung

Die Betonung liegt generell auf den lang gesprochenen, gedehnten Selbstlauten und auf Doppelmitlauten. Wenn kein langer Selbstlaut im Wort vorhanden ist, liegt die Betonung meist auf der ersten Silbe.

Kauderwelsch-AusspracheTrainer

Falls Sie sich die wichtigsten arabischen Sätze, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem Marokkaner gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung den **AusspracheTrainer** zu diesem Buch besorgen. Sie bekommen ihn auch über unseren Internetshop www.reise-know-how.de. Alle Sätze, die Sie auf dem **Kauderwelsch-AusspracheTrainer** hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.



Wörter, die weiterhelfen

Oftmals genügen schon kleine „Schlüsselwörter“ und Sätze, um sich im fremden Land erstmals zu orientieren.

smähli!

erlaub!-mir

Bitte! /

Entschuldigung!

shokran! / bârak-allâhu-fik!

danke / segne-Gott-in-dich

Danke!

kâyen-shi ...?

„Gibt es ...?“

kâyen-shi l-pûsta?

es-gibt-FRAGE die-Post

Gibt es eine Post?

kâyen-shi l-bank?

es-gibt-FRAGE die-Bank

Gibt es eine Bank?

nâ*am, temmâ!

ja, es-gibt

Ja, es gibt (eine)!

lâ, mä-temmâ-shi!

nein, nicht-es-gibt-nicht

Nein, gibt es nicht!

feyn temmâ ...?

„Wo gibt es / ist ...?“

feyn temmâ l'otêl?

wo es-gibt das-Hotel

Wo ist ein Hotel?

feyn temmâ ês-sôq?

wo es-gibt der-Markt

Wo ist ein Markt?

l-îsâr

(nach) links

twêl

geradeaus

hnâ

hier

temma

dort

daura

Abbiegung



| | |
|---|--------------------|
| l-hnâ | hierher |
| men-dîk ej-jîha <i>von-jene(w) die-Richtung</i> | aus jener Richtung |
| l-îmîn | (nach) rechts |
| êrja*! <i>zurückgeh!</i> | geh zurück! |
| è*mel daural <i>mach! Abbiegung</i> | bieg ab! |
| men-hnâ | von hier |

Die Wendungen für „gibt es ...?“, „wo gibt es ...?“ sowie „ich suche nach ...!“ kann man mit jedem Wort aus der folgenden Wörterliste und natürlich auch mit sinnvollen Wörtern aus der Wörterliste im Anhang kombinieren.

âna kâ-nfâttesh *âl ...! „Ich suche nach ...!“

âna kâ-nfâttesh *âl-ès-sîfâra!

ich soeben-ich-suche auf-die-Botschaft

Ich suche die Botschaft!

kâ-nfâttesh *âl-èl-mdîna!

soeben-ich-suche auf-die-Altstadt

Ich suche die Altstadt!

| | |
|---------------------------|----------------------------|
| farmâsiya Apotheke | 'otêl Hotel |
| tbêb Arzt | spitâr Spital |
| bank Bank | restôrôn Restaurant |
| sîfâra Botschaft | taksi Taxi |
| tranbiyya Bus | kânîf Toilette |
| mâtâr Flughafen | bît Zimmer |

âna nèbghî ...! / âna nhebb ...!
„Ich will/möchte/brauche ...!“

âna nèbghî qahwa!

ich ich-möchte Kaffee

Ich möchte einen Kaffee!